

**Erfahrungsbericht:**  
**Auslandssemester an der Stellenbosch Universität in Südafrika**  
**im Sommersemester 2017**

**Vorbereitung:**

Die Vorbereitung für Südafrika erfolgte eher arbeitsintensiv da viele Dinge vor dem Auslandssemester beachtet und besorgt werden müssen. Zuerst einmal muss man beachten das man sich nur als Masterstudent mit genügend Arbeitserfahrung bewerben darf. Nach der Nominierung für die Stellenbosch Universität zog sich der weitere Bewerbungsverlauf ein weile lang hin. Der Verlauf war ein wenig Chaotisch da das Bewerbungsportal für mich persönlich nicht funktionierte. Jedoch klappte am Ende alles. Das Modul Angebot der Universität ist durchaus Fair und jeder der Kurse geht detailliert auf den afrikanischen Kontext ein. Die Absprache mit Herrn Glase verlief dann wie immer Reibungslos.

Die restlichen Vorbereitungen beanspruchten dann wieder ein wenig mehr Zeit. Zuerst wurde nach der Zusage der Flug gebucht. Dieses mal entschied ich mich für Air Ethiopia die das beste Preisleistung Verhältnis hatten. Danach informierte ich mich bei der Botschaft was für Unterlagen ich für das Visum bräuchte. Zuerst arbeitete ich also die Medizinischen Anforderungen ab und füllte meinen Impfausweis mit stempeln. Auch wenn Gelbfieber nicht verlangt ist bei der Einreise in Südafrika würde ich es dennoch empfehlen sich es spritzen zu lassen da viele Afrikanische Ländern es bei der Einreise verlangen. Falls du also reisen möchtest solltest du dich vorher informieren. Danach erkundigte ich mich bei ehemaligen Studenten welche lokale Versicherung sie mir empfehlen würden da dies ebenfalls eine der Voraussetzungen ist. Es stellte sich dann schnell heraus das jeder meiner Vorgänger sich mit Momentum versicherte da diese ein extra Studenten Package anbieten. Der gesamte Vorbereitungsprozess kann also durchaus teuer werden wenn man gerade Impftechnisch auf Nummer sicher gehen möchte, man sollte also auch die Vorbereitungsphase in sein Budget einplanen. Kurz vorm Abflug kam dann erst einmal nur die Hostel Buchung dazu. Viele der Studenten buchten sich erst einmal im Loop 91 mitten im Zentrum ein. Eine gute Wahl jedoch sollte ihr auch bedenken das ihr somit gleich im Zentrum des Geschehens seid, positiv wie negativ.

Kleidungstechnisch habe ich mich nicht besonders vorbereitet, ich habe einfach versucht einen guten Mix aus kurzen und langen Sachen mitzunehmen. Außerdem wusste ich schon vor dem

Abflug das ich später in Afrika reisen würde, deshalb nahm ich auch dem entsprechende Outdoor Kleidung mit. Das südafrikanische Wetter ist gerade im Januar hervorragend und man braucht Tagsüber durchgängig nur kurze Sachen, nur Nachts muss man dann manchmal einen Pullover etc. anziehen. Wanderschuhe würde ich für Outdoor Enthusiasten empfehlen die den Tafelberg und die umliegende Natur erkunden möchten.

Nun zu einem der wichtigsten Themen, der Wohnungssuche.

### **Unterkunft:**

Wie viele habe auch ich versucht schon vor meiner Anreise nach Wohnungen zu suchen. Als Außenstehender ist es erst einmal schwer in Erfahrung zu bringen wie eigentlich Südafrikaner nach Wohnungen suchen. Die bekannteste Seite nach Facebook ist dann wohl Gumtree South Africa. Den größten Erfolg hatte ich persönlich in den FB Gruppen. Die unterschiedlichen FB Gruppen kannst du unten im Anhang finden. Ratsam ist es meiner Meinung nach seine größte Zeit auf die Beobachtung der FB Gruppen zu setzen und gleichzeitig einen Post fertig zu machen der einen als Person den Leuten vorstellt. So kam ich, wie auch viele zu meiner Wohnung. Wichtig ist hierbei sich etwas neues auszudenken und rauszustechen, jede Stunde gibt es solche Posts wo Leute auf der Suche nach Wohnungen sind. Viele der internationalen Studenten haben es bevorzugt in der Nähe der Innenstadt zu wohnen, die beliebtesten Bezirke sind demnach Gardens, Organjezicht, Vredehoek, Sea Point, Green Point oder für manche auch Observatory. Insgesamt sollte man schon mit mindestens 600€ für ein Zimmer rechnen. Ich hatte mich dann dazu entschieden Gardens zu ziehen. Hauptsächlich aus dem Grund das es a) eine wunderschöne Gegend ist und man schnell in alle Richtungen fahren kann, b) mich das Gesamtpaket der Familie mit der ich gewohnt habe überzeugt hat c) es auch eine sehr sichere Wohngegend ist. Ich musste also dann immer einen mit meinem Auto eine halbe Stunde zur Uni fahren. Wenn alles frei ist, allerdings kann man für die selbe Strecke auch mal eine Stunde im Auto sitzen. Insgesamt empfehle ich euch so schnell wie möglich nach einem Auto zu kümmern, da man es einfach in Kapstadt braucht, weil das öffentliche Verkehrsnetz nicht gerade das Beste ist. Schon vor meiner Reise hatte ich bei Frank ein Auto für ungefähr 200€ im Monat gemietet (Kontakt bei Anfrage). Die Sprit Preise sind mit einem Euro pro Liter auch nicht die höchsten, was das eigene Auto noch einmal verlockender macht. Viele Austauschstudenten haben auch zusammen nach einer Wohnung gesucht und sich da ebenfalls für ein gemeinsames Auto entschlossen. Ich fand aber meine eigene Unabhängigkeit reizvoller. Das ist also Geschmackssache.

Mein Ratschlag wäre es einfach nach Südafrika zu kommen und sich selber ein Bild zu machen. Letztendlich ist die Stadt nämlich doch großflächiger als man annehmen würde und letztendlich soll man sich ja die nächsten Monate auch wohl führen. Andere Ratschläge wären lediglich sich nicht veräppeln zu lassen und jeden Preis für eine Wohnung zu bezahlen. Nach den Erfahrungen meiner Kommilitonen würde ich also zusammen fassen, dass es häufig vom Glück abhängt wo man im Endeffekt landet, weil man einfach darauf hoffen muss, dass genau die eine Wohnung zu dem genauen Zeitpunkt frei wird in der ihr einziehen würdet. Also viel Glück!

### **Studium an der Gasthochschule:**

Die Gasthochschule in Südafrika war trotz anfänglicher Schwierigkeiten eine sehr gute Wahl die ich niemals bereuen würde. Nicht alle Sachen laufen Rund so wie man es aus Deutschland kennt, aber deshalb kommt man ja glaube ich auch nach Afrika. Anfänglich kümmert sich die Uni sehr gut um die Internationalen Studenten. So bieten sie es einem an euch vom Flughafen abzuholen. Hinzu kommt die Einführungswoche die mit vielen Aktivitäten verbunden ist. Im meinem Sommer Semester waren wir insgesamt 38 Studenten von denen 7 Studenten aus dem Ausland kamen. Allerdings waren davon dann 4 Deutsch. Die Vollzeit Studenten müssen in dem Programm alle Kurse belegen weshalb die Zahl der Studenten die die Vorlesungen besuchen immer um die 30 pendelt. Gleichzeitig baut man so auch ein sehr freundschaftliches Verhältnis zu den Professoren auf. Zu Beginn jedes Semesters werden die Studenten dann in 6er Gruppen aufgeteilt. Diese werden dann auch das gesamte Semester beibehalten, was Vor- und Nachteile hat. Zum einem lernt man seine Gruppenmitglieder sehr genau kennen, zum anderen beschränkt man sich so auf eine sehr kleine Gruppe. Aufgrund der kleinen Gruppen und dem Südafrikanischen Bildungssystem kann man auf jeden Fall von einem Schulähnlichen System sprechen. Meist besteht eine Anwesenheitspflicht und in allen Modulen müssen vor jeder Vorlesung Quizze absolviert werden die testen sollen ob man auch wirklich die Kapitel gelesen hat. Insgesamt setzt sich die Endnote auch aus mehreren Leistungen zusammen, so kommt es nicht selten vor das es 3 oder mehr Noten gibt. Häufig 40% für Klausuren, 40% für eigene Paper oder Gruppenarbeiten und 20% für die Quizze. Die Prüfungsleistungen erstrecken sich jedoch meist über das gesamte Semester da das Semester wie an der Viadrina aus zwei Blöcken besteht. Was das Niveau angeht würde ich sagen das es vom Inhalt leichter ist als in Deutschland, dafür jedoch sehr viel mehr von einem verlangt wird, wie bereits erwähnt. Gleichzeitig fand ich es sehr erfrischend das die Universität versucht ein wenig aus uns Führungskräfte zu formen. Gleichzeitig nehmen die Professoren

immer wieder Bezug darauf wie Wirtschaftliche Probleme in Afrika gelöst werden. Notentechnisch muss man sich damit anfreunden das es fast unmöglich ist eine 1,0 oder eine 1,3 zu bekommen, die werden in Südafrika so gut wie aus Prinzip nicht vergeben. Wenn man sich jedoch richtig reinhängt dann kann man auf jeden Fall ein paar 1,7 nach Hause bringen und vielleicht doch einer der glücklichen sein die mit etwas besseren nach Hause kommen. Jedoch lernt man sehr viel mehr von den Professoren da der Unterricht viel interaktiver ist und Diskussionen den Großteil des Unterrichts einnehmen.

Aus sozialer Sicht muss man allerdings sagen das man leider nicht wirklich häufig dazu kommt sich außerhalb der Universität mit den Fulltime Kommilitonen zu treffen, da diese einen sehr straffen Modulplan haben. Der Campus ist eher langweilig da das Campusleben eher im Hauptcampus an der Stellenbosch stattfindet. Die Mensa ist zwar klein hat aber ein ordentliches Niveau und bietet Mittagessen für 3,50€.

Ich habe während meines Semesters 5 Kurse (5x6 ECTS) belegt, die ich im Folgenden kurz beschreibe:

#### *Economics for Managers:*

Obwohl ich nicht gerade ein Economics Ass bin entschied ich mich dazu den Kurs zu belegen weil er mir sehr von früheren Studenten empfohlen wurde. Auch wenn ich die Klausur im Nachhinein als sehr unverhältnismäßig schwer beschreiben würde, habe ich in diesem Kurs den detaillierten Blick in die Wirtschaftswelt in Afrika bekommen. Gerade mit Südafrika beschäftigten wir uns ausgiebig so, das gerade wir Austauschstudenten einen genauen Einblick in die derzeitige Wirtschaftliche Problematik des Landes bekamen. Die Note setzte sich aus einer Klausur, einem individuellen Paper und den Quiz zusammen.

#### *Human Capital Management:*

Ein sehr guter Kurs der jedoch eine Menge Lesen erfordert. Hauptsächlich ging es hierbei um die Weiterentwicklung unserer Management Fähigkeiten. Auch hier gibt es eine Klausur, des weiteren muss man ein individuelles Paper schreiben, sowie ein Gruppen Paper abgeben. Und auch hier gibt es wie immer Quizze zu lösen.

#### *Business in Society:*

Diesen Kurs würde ich persönlich jedem ans Herz legen da es mein Top Favorit war, besonders weil wir an unserer Uni keinen ähnlichen Kurs haben. Hier wird besonders darauf eingegangen wie Unternehmen und die Gesellschaft in einem fairen und ausgeglichen Verhältnis zu einander existieren können/könnten. Besonders der Professor wirft immer wieder kritische Fragen ein die es dann in der Gruppe zu diskutieren gibt. Hier muss eine Klausur erbracht werden, sowie eine Gruppenarbeit an einem Fallbeispiel und wie immer die Quizze.

#### *Digital Enterprise Management:*

In diesem Kurs erfährt man wie die moderne Technologie die komplette Wirtschaft auf den Kopf stellt und wie Unternehmen es schaffen können immer am Ball zu bleiben. Dieser Kurs ist besonders für Studenten geeignet die mit dem Gedanken spielen für ein Technologie/ Service Unternehmen zu arbeiten. Hier wird wieder einmal eine Klausur verlangt, eine Gruppenarbeit, die Quizze, sowie drei Hausaufgaben um sich perfekt auf die Prüfung vorzubereiten.

#### *Strategic Marketing & Branding:*

In diesem Kurs wiederholt sich leider einiges was wir bereits aus anderen Marketing Modulen kennen, allerdings liefert es viele Eindrücke welche Marketing Techniken in Afrika verwendet werden. Auch hier gibt es wieder eine Klausur, eine Gruppenarbeit und die Quizze.

#### **Alltag und Freizeit:**

Nach 9 Monaten auf diesem schönen Kontinent und 10 bereisten Ländern kann ich definitiv sagen das Kapstadt die schönste Stadt auf diesem Kontinent ist. Hier gibt es definitiv für jeden etwas, ob multikulturelle Küche, historische Erkundungen, urbane Partyleben oder unglaubliche Natur. Kapstadt fährt mit allem auf und macht es einem sehr schwer diesen wunderbaren Ort wieder zu verlassen. Ich brauchte ungefähr eine Woche um mich an den majestätischen Anblick des Tafelbergs zu gewöhnen. Meine meiste Zeit habe ich außerhalb der Universität im Wasser verbracht. Da ich leidenschaftlich surfe war Kapstadt DAS Paradies für mich in dem es fast 365 Tage im Jahr Wellen gibt. Wenn ich nicht im Wasser war habe ich mit neu gefundenen Freunden oder meinem Mitbewohner die Stadt und umliegende Gegend erkundet. Gerade kulinarisch wird man in Kapstadt sehr verwöhnt, weil die Restaurantpreise sehr den Preisen ähneln wenn man selber kochen würde. Außerdem gibt es eine Menge Foodmarkets in der Stadt zu erkunden die entweder dauerhaft oder wöchentlich geöffnet haben. Die besten waren dabei definitiv The Old Biscuit Mill sowie der Foodmarket in Muizenberg

der nur am Freitag geöffnet ist. Für Wein Enthusiasten empfehle ich auf jeden Fall die Weingute der umliegenden Region zu erkunden. Die bekanntesten sind dabei die Stellenbosch sowie die Constantia Region. Für mehr Impressionen und Tipps kannst du dir gerne auch mein Album auf Facebook anschauen (Oliver Dauert) dann kann ich dir jeweils sagen wo ich das geschossen habe.

Wie in jeder Stadt gibt es aber auch an Kapstadt negative Seiten. Zum einen ist da der unglaubliche Verkehr der die Stadt zum halten bringt. Da es kaum Öffentliche Verkehrsmittel gibt fährt so gut wie jeder in seinem eigenen Auto. Man sollte also ganz genau wissen wann man in welche Richtung fahren sollte und wann nicht. Das positive ist das man Morgens gegen den Verkehr fährt wenn man zur Universität muss, so lange man natürlich in Kapstadt wohnt. Die Leute die aus Stellenbosch kommen haben es da schwerer.

Der größte negative Punkt ist jedoch das die Apartheid Zeit wohl den größten Fußabdruck in Kapstadt hinterlassen hat. Auch wenn dieses dunkle Kapitel der südafrikanischen Geschichte schon seit mehr als 20 Jahren geschlossen ist es doch täglich präsent in der pulsierenden Stadt. So ist der reiche Teil der Stadt sehr von weißen Menschen geprägt und man sieht leider nicht viele dunkelhäutige Bewohner der Stadt die das vielseitige Angebot der Stadt wahrnehmen. Viel zu häufig sieht man sie leider nur als Arbeitskräfte in der Stadt, welches einen sehr traurigen Eindruck hinterlässt sobald man es realisiert. Meiner persönlichen Meinung nach hat es die Stadt noch nicht geschafft genug natürliche Berührungspunkte zu erstellen die eine bessere und natürlichere Vermischung der Kulturen ermöglicht. Auch unsere Partneruniversität hat noch Probleme die Zielgruppe, also die Studenten multikultureller zu gestalten. Jedoch findet man auch hier genug Menschen die gerade das versuchen zu durchbrechen. So besuchte ich zum Beispiel monatliche die Silicon Cape Talks die kostenlos sind und sich mit unterschiedlichen Themen widmen. So wurden zum Beispiel Diskussionen über EdTech oder Entrepreneurship in Townships gehalten die meine Wahrnehmung unglaublich geprägt haben. Wenn es um die wichtigste Frage der Sicherheit geht muss ich sagen das Kapstadt auf jeden Fall ein wenig schwieriger ist als z.B. Berlin. Wenn man sich jedoch an gewisse Grundregeln hält sollte einem nichts passieren. Tagsüber kann man sich eigentlich überall zu Fuß aufhalten. Nachts sollte man dann jedoch nicht zu Fuß nach Haus. Wir haben uns eigentlich grundsätzlich UBER genommen da diese dort sehr preiswert waren. Außerdem sollte man sein Auto immer in gut befahrenen Straßen parken. Sehr wichtig ist außerdem immer alle Sachen aus dem Auto zu nehmen und nichts drin zu lassen um mögliche Diebstähle zu vermeiden. Wenn man sich dann doch einmal im Township aufhalten sollte (Sonntage gehen viele der Studenten zu Mzolis, eine Grill Party Location im Township) dann sollte man darauf achten das man seine

Wertsachen nur selten herausnimmt und sie so sicher wie möglich verstaut. Rucksäcke sollten im allgemeinen immer dann gut kontrollierbar sein wenn es ein wenig voller in der Stadt wird. Wenn man sich an diese Grundregeln hält dann steht einem sicheren Auslandsemester eigentlich nichts im Wege.

Ich würde in Kapstadt auf jeden Fall mit 1000€ pro Monat rechnen da die Stadt einfach so viel zu bieten hat und man doch so einige Ausgaben hat.

**Fazit:**

Nach 6 Monaten Südafrika kann ich definitiv sagen, dass sich meine Erwartungen übertroffen haben. Viele Klischees die man aus dem Westen mit Afrika verbindet haben sich als grundsätzlich falsch herausgestellt. Ich habe ein Land gesehen das auf jeden Fall nicht perfekt funktioniert jedoch weiterhin versucht das Beste aus jeglicher Situation zu machen. Von dieser positiven Lebenseinstellung könnten wir uns in Deutschland auf jeden fall etwas abschneiden. Des weiteren habe ich gelernt das es nicht immer eine einfache Lösung für gewisse Problematiken gibt. So gibt es sehr viele Dinge die mit einander verknüpft sind die es dem Land erschweren sich schneller in eine positivere Richtung zu bewegen. Ich habe aber sehr viele wundervolle Menschen getroffen die sich gerade das auf die Fahne geschrieben haben. Afrika ist einfach eine ganze andere Welt und ich habe jede Sekunde auf diesem Kontinent genossen. Hier ticken die Uhren einfach anders und häufig findet man sich in Situation wo man einfach nur sagt TIA (This is Africa). Ich werde auf jeden fall mein bestes geben nach meinem Studium zurück zukehren und einer der Menschen zu werden die ihr bestes geben diesen wunderschönen Kontinent noch weiter zu verbessern.

Bei sämtlichen Fragen kannst du dich gerne bei dem Internationalen Büro melden und dann erhältst du meine Mail.